

dann das mit einem Tanzsaale versehene Brünnelbad in der Alservorstadt und jenes in Margarethen.

Eines der besuchtesten ist das *Kaiserbad*, aufser dem Neuen-Thore. Man trifft an den Ufern der Donau zu Erdberg, in der Jägerzeil etc. noch mehrere dergleichen Badhäuser an. In der Brigittenau sind für die niedern Classen eigene unentgeldliche Donaubäder angewiesen, da es zur Verhütung der Unglücksfälle an andern Orten in der Donau zu baden verbothen ist.

XVII.

Volksmenge, Adel, Costum, Character der Einwohner, Religions- und Toleranz-Zustand, Handel und Handelstand, Industrie, Fabriken und Gewerbe, Maafs und Gewichte, Münzsorten, Verzehrung.

Der Bevölkerungsstand
von Wien ist eben so schwer anzugeben, als von allen andern Hauptstädten Europens. Aufser der grossen Anzahl von Fremden, die sich stets hier befinden, fliessen auch täglich die Unterthanen theils ihres Vergnügens wegen aus allen Theilen der Monarchie zu und ab; dafs Militär macht einen grossen Theil der Bevölkerung aus und alle diese können nicht als eigentliche Einwohner betrachtet werden. Der Calcul der politischen Rechenkunst ist also hier nicht ganz anwendbar. Im Jahre 1815 belief

sich die Zahl der Einwohner Wiens (mit Einschluss des Militär-Standes) auf ungefähr 255000 Köpfe.

Adel.

In Wien wird, wie in ganz Deutschland, der höhere *Adel* von dem zweyten unterschieden: es giebt daselbst 21 fürstliche, und ungefähr 120 gräfliche und freyherrliche Häuser, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in dieser Stadt haben: der zweyte Adel begreift die Ritter, Landmänner und Edle von in sich. — Die Bürgerschaft zählt beyläufig 7000 Familienhäupter, wovon viele, vorzüglich unter dem Handelstande, ein ansehnliches Vermögen besitzen. Den übrigen Theil der Bevölkerung machen die Geistlichkeit, das Militär, die Beamten: (ungefähr 4000 Köpfe) Künstler, Fabrikanten, Handwerker, das Dienstvolk, und die niederen Arbeitsleute aus. Dienstleute beyderley Geschlechtes giebt es bey 30000.

Sprachen.

Es gibt wenig Personen von Erziehung in Wien, die nicht mehrerer *Sprachen* mächtig sind; besonders der französischen und italienischen; beyde werden an öffentlichen Orten häufig gesprochen, theils wegen der Nothwendigkeit, in welcher man sich täglich befindet, mit Personen von so verschiedenen Nationen umzugehen, theils um sich von den gemeinen Leuten zu unterscheiden oder von einem höheren Range zu scheinen als man wirklich ist.

Costum.

Da die Fremden, die sich in Wien niederlassen, oder bloß ihrer Geschäfte wegen daselbst aufhalten; gewöhnlich ihr National *Costum* beybehalten, so sieht man auch ein besonders buntes Gemenge von allerhand

Trachten: als die ungarische, italienische, tyrol'sche, pohnische, griechische, türkische, croatische, wallachische, moldauische u. s. w., das niedere Volk aus der Provinz behält seine besonderen Landtrachten bey. Ueberhaupt hat keine Monarchie als die österreichische in Betreff der Unterthanen eine so große Verschiedenheit derselben aufzuweisen. Diese Verschiedenheit erstreckt sich nicht allein auf das Costum, sondern auch auf die Sprachen und den Charakter selbst. Die Mannigfaltigkeit der Bewohner Wiens, welche in keiner andern Hauptstadt von Europa (wovon sie gewissermassen der Mittelpunkt ist), angetroffen wird, wird durch die Ankunft und Durchreise so vieler Fremden noch vermehrt.

Character.

Die Wiener verdienen den Ruf in welchem sie allgemein stehen, eines gutmüthigen, biederer, gastfreyen Volkes. Diese National - Eigenschaften machen es Ausländern nicht schwer, auf allerley Art in Wien ihr Glück zu machen. Dafs es den Eingebornen mit diesen Eigenschaften Ernst ist, erhellt zur Genüge daraus, dafs sie ungeachtet des mannigfaltigen Mißbrauchs bösariger Reisenden ihre Offenheit, Redlichkeit, und Geselligkeit niemals verläugnet haben.

Man wirft ihnen durchaus Sinnlichkeit, ihren großen Hang zum Wohlleben, und zum guten Essen und Trinken vor: allein sey es die Folge des Clima oder der Reiz der Nachahmung, oder die bequeme Gelegenheit, hier auf alle nur mögliche Art seine Laune zu befriedigen: kurz bey einem etwas längeren Aufenthalte finden Frem-

de an dieser Seite des *National - Characters* allmählig weniger zu tadeln, und eifern wohl gar hierin mit den Eingebornen in die Wette.

Religions- und Toleranz - Zustand.

Die römisch - katholische Religion ist die herrschende in den Oester. Staaten. Das Oberhaupt ist in Wien der Erzbischof. Das Domkapitel von St. Stefan bildet sein Consistorium, welches der Landesregierung untergeordnet und in Religionsangelegenheiten die erste Instanz ist. Die christkatholischen, evangel., luther., reformirten und griechischen Bewohner, die Juden und Türken in Wien leben alle friedlich mit einander. Uiberhaupt gibt es wenig Städte in Europa, wo so viele Religionspartheien vermischt angetroffen werden. Die römisch katholischen Einwohner sind die zahlreichsten, nach ihnen die Evangelisch Lutherischen. Jede dieser beyden letztern Partheyen hat ihr eigenes Consistorium, ihre Pfarren und Prediger. Die Protestanten genießen gleiche bürgerliche Rechte mit den Katholiken, nur haben sie auf ihren Bethhäusern keine Glocken noch Thürme. — Juden siehe *Synagogen*.

Handel und Handelstand.

In Wien sind die Handelsleute in Wechsler, Großhändler, bürgerliche und orientalische Handelsleute eingetheilt.

Die Anzahl der *Wechsler* und *Großhändler* beläuft sich gegen zwey hundert. Die vorzüglichsten sind *Fries*, *Geymüller*, *Schuller*, *Arnsteiner*, *Steiner*, *Frank*, und and. m. Die Großhändler machen eine eigene

Corporation aus und wer in dieselbe aufgenommen werden will, muß die Zustimmung derselben und einen Ausweis seines eigenen Vermögens von 50,000 fl. besitzen. Ihre Geschäfte sind Wechsel-Commission und Waarenhandel.

Die bürgerlichen *Handelsleute* sind Spezereyhändler, Materialisten, Galanterie- Seidenzeug- Nürnberger- Waaren- Händler u. dgl. In der Stadt unterscheiden sich die Kunst- und Musikhändler, die Buchhändler, Eisen- Rauchwaaren- Wachs- Weinbändler etc. In den Vorstädten haben die Spezereyhändler auch Schnittwaren, Leinwand, Baumwolle und andere Fabrikswaaren und heissen darum *vermischte Waarenhandlungen*.

Die *orientalischen Handelsleute* sind gewöhnlich Raitzen, Türken und Juden. Sie beschäftigen sich mit der Einfuhr türkischer und Levantinischer Waaren in die Oesterr. Staaten, mit der Ausfuhr Oesterr. Erzeugnisse nach der Turkey nach Griechenland u. s. w. Die Juden treiben größtentheils Geldgeschäfte.

Das Verzeichniß aller Handelsindividuen erscheint jährlich in den Handlungs- Gremien und Fabriks- Adressen- Buch des Hrn. Ant. von Redl.

Industrie, Fabriken und Gewerbe.

Die Bewohner Wiens haben beynahe in allen Zweigen der Industrie beträchtliche Fortschritte gemacht, da alle Anlagen vorhanden sind, den Zustand derselben auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit zu bringen. Der Kunstfleiß in Oesterreich überhaupt befindet sich auf einem Grad welcher ihn den kultivirtesten Ländern Europens

nahe bringt. Wenn man auch nicht die Güte der Fabrikate als vollkommen annehmen wollte, so würde das Urtheil doch nicht weniger günstig ausfallen müssen, da man auf die Verbreitung industriöser Thätigkeit und auf die Menge der mit Veredlung der Naturerzeugnisse beschäftigten Arbeiter Rücksicht nähme.

Die *Fabrikanten* hießen ehemahls Niederläger und entstanden im Jahre 1515 da Oesterreich noch keine Fabriken hatte. Nachdem aber die Einfuhr der fremden Fabrikswaaren verbothen wurde, hörten sie auf und errichteten eigene Fabriken. Im Jahr 1811 befanden sich in Unterösterreich allein über 300 privil. Fabriken, 3326 Fabrikanten und 9047 Meister von Comerzialgewerben, welche zusammen über 60,700 Menschen beschäftigten.

Die k. k. Porzellän Fabrik.

(Siehe pag. 154.)

Die k. k. Spiegelfabrik

ist in Neuhaus vier Meilen von der Hauptstadt und hat ihre Niederlage in Wien am Petersplatz. Sie liefert Spiegeln in der Gröfse von 9 bis 157 Zoll. Der größte Spiegel welchen die Fabrik verfertigte ist in dem fürstl. Liechtenstein'schen Pallast in der Herrngasse. — Die Fabrik beschäftigt gegen 100 Personen.

Das K. K. Inländische Fabriks-Producten-Cabinet

ist dem Polytechnischen Institute einverleibt. (Siehe pag. 129.) Es besteht aus allen Gattungen und Arten der innländischen Fabrikatswaaren welche eine technische

Sammlung bilden sowohl von allen Eisen- Stahl- Messing- und überhaupt Metallwaaren als auch alle Arten von Töpferwaaren durch Abstufungen von Porzellän, Steingut, Fayence bis zum gemeinen Geschirr. Aus allen Arten von Glas- Gärberey - Holz - und Drechsler - Waaren. Von Tücher, Casimir, Sammet, Leinwand, Shawls und allen Schnittwaaren etc. Dieses Cabinet hat auch eine eigene technische Bibliothek.

Musik-Instrumenten-Macher.

Unter der grossen Zahl der Verfertiger von Klavier-Instrumenten aller Gattung — welche in Wien in Hinsicht des Geschmackes, der Güte des Tones und soliden Festigkeit des Baues alle auswärtigen übertreffen zeichnen sich viele aus: Bestellungen auf derley Instrumente welche auch schon fertig zu haben sind, nimmt die *Kunsthandlung Artaria und Compag.* mit Bereitwilligkeit an, so wie auch auf alle Arten von *Geigen* und *Blase-Instrumente* welche an Nettigkeit der Arbeit, an Reinheit und Fülle des Tones den Tasteninstrumenten nicht nachstehen.

Handwerker.

Wien allein zählte im Jahre 1810 6019 bürgerl. Meister, bey welchen 23,435 Gesellen 6616 Lehrlinge und 24,710 Mädchen im Dienste standen; dafs folglich im Durchschnitte jeder Meister 9 Personen beschäftigte.

An die Stelle des alltäglichen Mechanismus der Handwerke tritt allmählig ein industriöser Geist, welchen man vorzüglich in den nothwendigeren Bedürfnissen wahrnimmt. Die Erfindung der wasserdichten Hüte z. B. welche jeder Witterung Trotz biethen, hat sich auch auf Stie-

fel und Schuhe ausgedehnt. Zur schnellen und glänzenden Reinigung dieser letztern hat man wie in Paris Läden geöffnet, deren bis jetzt 2 in der Stadt bestehen, in der Naglergasse und am Petersplatz im kleinen Bognergäßchen.

Die *Kleidermacher* wetteifern nicht minder ihr Handwerk, welches beynahe zur Kunst geworden ist — zu vervollkommen und ihre Werkstätte liefern alle Gattungen schon verfertigter Kleidungsstücke zur Wahl in die zu diesem Zwecke eröffneten Boutiquen, welche ihrer Einrichtung nach wirklichen Handlungen gleichen.

Maafs und Gewicht.

Der Oester. Eimer enthält 40 Maafs, diese 2 halbe Maafs oder vier Seitel. — Ein Muth enthält 30 Metzen ein Metzen vier Viertel, dieses 2 Achtel und ein Achtel 2 Maassl. — Ein Centner hat 100 Pfund. Maafs und Gewicht sind genau und vorschriftmäfsig zimentirt und niemand darf bey Strafe sich eines falschen oder unzimentirten Maasses oder Gewichtes bedienen. Die Zimentirung besorgt der Stadtmagistrat.

Vom Gold und Silbergewicht machen 100 Pfund Gold 17200 Dukaten. Ein Pfund Gold hat 72 Dukaten Ein Mark Gold hat 8 Unzen oder 24 Karat. Eine Unze hat 3 Karat. Ein Karat 4 Gran und ein Dukaten wiegt 60 Gran. — Ein Mark löthiges Gold hat 144 fl. oder 96 Reichsthaler. — Ein Mark Silber hat 16 Loth und 3 Karat Silber 2 Loth.

Oesterreichische Münz-Sorten.

Die Münzstätten sind in Wien, Kremnitz und Prag.

Curent.

<i>Goldmünzen:</i>	Ganze Souverain d'ors	. 13 fl. 20 kr.
	Halbe ditto	. 6 - 40 -
	Kaiserl. Dukaten	. 4 - 30 -
<i>Silbermünzen:</i>	Kronthaler	. 2 - 12 -
	Conventionsthaler	. 2 - -
	Zwanziger	. 20 -
	Zehner	. 10 -

Die Siebzehnkreuzer - Stücke sind in geringer Anzahl im Umlaufe und werden zu 15 kr. angenommen. Die 6 - 5 - 3 kr. Stücke werden in Zahlungen nur unter dem Betrag von 1 fl. angenommen.

Der Werth aller dieser Münzsorten in Wiener - Währung ändert sich täglich, und gewöhnlich bestimmt man ihn auf der k. k. Börse; wo er durch den Wechselcours bekannt gemacht wird.

Kupfermünzen:

Wiener - Währung.

30 kr. Stück mit der Aufschrift	30 kr. 1807	— 6 kr.
15 - — — — —	15 -	— 3 -
3 - — — — —	3 - 1800	— 2 -
3 - — — — —	3 - 1812	— 3 -

Convent.

1 - — — — —	1 - 1817	— 1 -
-------------	----------	-------

Oesterreichisches Papiergeld.

Die Wiener - Währung nach dem k. k. Patente vom 20. Febr. 1811 in Einlösungs - Scheinen zu 100 fl. - 20 fl. -

10 fl. - 5 fl. - 2 fl. - 1 fl. und nach dem Patente vom 16. April 1813 in Anticipations-Scheinen von 20 fl. - 10 fl. - 5 fl. - 2 fl. - 1 fl. — Banknoten, *S. Oesterreichische Nationalbank* pag. 89.

Fremde Münzsorten

werden als Waare betrachtet und im Münzhause oder von einigen Kaufleuten gegen coursirendes Geld nach folgendem Werthe verwechselt:

Convention Augspurg. beyläufig:

Courrent Gulden 1 fl. — kr.

— — nach dem 24 fl. Fuß 50

24 kr. Stück 20

12 kr. Stück 10

Amsterdam.

Ducaten 4 - 30

Gulden 51

Stüber $2\frac{3}{4}$

Basel. — Zahlt entweder in Wechsel oder Courrentgeld.

Gulden Wechselgeld macht fl. 56 kr.

Livre detto 37

100 Wechselgulden machen $111\frac{1}{2}$ Courrentgeld.

Berlin.

Ein Thaler theilt sich in 24 Groschen

Ein Groschen in 12 Pfennige

Ein Thaler 1 fl. 25 kr.

Ein Groschen $3\frac{3}{4}$

Convention
beyläufig:

Bremen.

Ein Reichsthaler hat 72 Groote. —

Ein Groote 5 Schware.

Reichsthaler	1 - 48 -
Groote	1 $\frac{1}{2}$ -

Breslau s. Berlin.

Cadix u. Madrid, Spanien.

Zahlt in Reales de plata und Reales de Vellon.

17 Reales de plata machen 32 Reales de Vellon.

1 Wechsel Piaster oder de plata macht 8 Reales.

1 Wechsel Piaster . . . fl. 33 kr.

1 Reales de plata . . . 11 $\frac{3}{4}$ -

Constantinopel.

Ein Piaster hat 40 Paros oder 120 Asper.

1 gewöhnlicher Beutel (Kesor) gilt 500 Piaster.

1 Venezianer Ducat gilt 190 Para.

1 Piaster . . . sonst 45 kr. jezt - fl. 22 kr.

1 Para. . . 1 $\frac{1}{8}$ -

Copenhagen.

Ein Reichsthaler hat 3 Mark Lübisches oder 6 Mark Dänisch.

Ein Reichsthaler . . . 1 fl. 45 kr.

Ein Thaler Species . . . 2 - 9 -

Danzig.

1 Reichsthaler hat 3 Gulden oder 4 $\frac{1}{2}$ Mark oder 90 Groschen.

1 Thaler Danziger Courrent macht . . . 1 fl. 4 kr.

1 Gulden . . . 21 $\frac{1}{2}$ -

1 Mark . . . 14 $\frac{1}{4}$ -

Convention

beyläufig:

Florenz.

- 1 Scudo francescone hat 10 Paoli. 1 Paolo 8 Crazie
- 1 Francescone 2 fl. 7 kr.
- 1 Paolo 12 $\frac{3}{4}$ -

Genua.

- 1 Lira fuori banco oder 19
- Corrente 18

Hamburg.

- 1 Reichsthaler hat 3 Mark
- 100 Mark Banko machen 123 Mark Courrent
- 1 Mark Banko 43 $\frac{1}{2}$ -
- 1 Mark Courrent 35 $\frac{1}{5}$ -

Leipzig. — Dresden.

- 1 Speciesthaler macht 1 $\frac{1}{3}$ Reichsthaler
- 1 Reichsthaler 24 Groschen
- 1 Speciesthaler 2 - -
- 1 Reichsthaler 1 - 30 -
- 1 Groschen 3 $\frac{3}{4}$ -

Lissabon.

- 1 Crusado hat 400 Rées
- 1 Crusado 56 -

Livorno wie Florenz.

- 1 Pezza da otto theilt sich in 6 Lire Moneta Lunga
- oder 5 $\frac{3}{4}$ Lire Moneta buona.
- 1 Pezza da otto 1 fl. 51 kr.

London.

- 1 Guinée hat 21 Schilling 9 - 54 -
- 1 Pfund Sterling 20 Schilling 9 - 26 -
- 1 Schilling hat 12 Pence 28 $\frac{1}{2}$ -

Convention
beyläufig:

Madrid wie Cadix.

Messina in Sicilien.

1 Onze hat 30 Tari oder 60 Carlini.	
1 Scudo hat 12 Tari oder 24 Carlini.	
1 Onze	5 fl. - 2 kr.
1 Tari	- 10 -
1 Carlino	- 5 -
1 Scudo	2 - 1 -

Mayland.

1 Scudo hat 6 Lire Courrent.	
1 Lira 20 Soldi Courrent.	
1 Lira ital. hat 100 Centesimi.	
1 Scudo Courrent	1 - 46 -
1 Lira Courrent	- 17 $\frac{3}{4}$ -
1 Lira ital.	- 23 $\frac{1}{2}$ -

Modena.

1 Scudo hat 11 Lire	
1 Scudo	2 - 10 -
1 Lira	- 13 -

Neapel.

1 Ducato del Regno hat 10 Carlini oder 100 Grani del Regno.	
1 Ducato del Regno	1 - 40 -
1 Carlino	- 10 -

Paris.

1 Ecu hat 6 Livres. 1 petit Ecu 3 Livres.	
1 Napoleon d'or hat 20 Franken	7 - 45 -

Convention

beyläufig:

- 1 Silber Napoleon hat 5 Franken . 1 fl. 56 kr.
1 Frank hat 100 Centimes . - - 23 $\frac{1}{4}$ -

Rom.

- 1 Scudo hat 10 Paoli oder 100 Bajocchi
1 Scudo 2 - 4 -
1 Paolo - - 12 $\frac{1}{3}$ -

St. Gallen in der Schweiz.

- 120 fl. machen 100 - - -
1 fl. - - 50 -

St. Petersburg.

- 1 Rubel hat 10 Griwen oder 100 Copeken
1 Silber Rubel 1 - 28 -

Stockholm.

- 1 Species Reichsthaler hat 48 Schillinge.
1 Schilling 12 Oere.
1 Thaler Silbermünze hat 8 Schilling Species.
1 Thaler Species 2 fl. 12 kr.
1 Thaler Silbermünze - - 44 -

Turin.

- 1 Lira hat 20 Soldi. 1 Soldi 12 Denari.
1 Lira - - 27 $\frac{1}{2}$ -

Venedig.

- 1 Ducato in Silber hat 8 Lire piccoli.
1 Ducato 6 Lire.
1 Lira piccola - - 12 -
1 Lira ital. - - 23 $\frac{1}{4}$ -

Zürich.

- 1 Thaler gilt 2 fl. — 1 fl. gilt 57 kr.

Verzehrung.

Um dem Leser einen Ueberblick der *Verzehrung* in Wien zu verschaffen dient folgende Tabelle:

Im Jahre 1815 wurden in Wien verbraucht:

Ochsen	-	-	-	81056	Stücke
Kühe	-	-	-	3232	—
Kälber	-	-	-	92857	—
Schaafe	-	-	-	70233	—
Lämmer	-	-	-	123366	—
Schweine	-	-	-	106013	—
Spanferkel	-	-	-	7981	—
Wein, österreichischer	-	-	-	356105	Eimer
— ungarischer	-	-	-	40354	—
— ausländischer	-	-	-	605	—
Bier	-	-	-	571748	—
Mehl, feines	-	-	-	429253	Zentner
— ordinäres	-	-	-	330014	—
Grütze	-	-	-	8112	—
Hülsenfrüchte	-	-	-	86399	Metzen
Waitzen und Korn	-	-	-	578196	—
Gerste	-	-	-	132633	—
Hafer	-	-	-	1,038297	—
Heu	-	-	-	25451	Fuhren
Stroh	-	-	-	2,173011	Bünde
Brennholz	-	-	-	346332	Klafter
Steinkohlen	-	-	-	46970	Zentner
Butter	-	-	-	5893	—
Käse	-	-	-	987	—
Fische	-	-	-	7370	—
Eyer	-	-	-	20,455987	Stücke

Die große Anzahl von *Pferden* und *Hunden* vermehren die allgemeine Consumption um ein beträchtliches; man schätzt die Anzahl der ersteren — mit Einschluss der Hof- und der zum Dienste der Garnison gehörigen Pferde — auf 10,000. — Hunde sind wenigstens 12,000. — Die bestellten Hundeschläger tödten zwar von Zeit zu Zeit die in den Vorstädten ohne Halsband herumlaufenden Hunde, demohngeachtet aber ist ihre Zahl immer sehr groß und den Fußgehern oft beschwerlich.

XVIII.

Polizey, öffentliche Feyerlichkeiten, Literatur, Kunst, Zeitungen, Todtenlisten, Kirchhöfe.

Polizey.

Die *Polizey - Oberdirection* ist, wie bereits gesagt worden, in der Seitzergasse, dem Hof-Kriegsgebäude gegenüber. Ihr sind die 4 Directionen in den 4 Vierteln der Stadt untergeordnet, nämlich in dem Stuben-Kärnthner-Wiedner- und Schotten-Viertel, so wie auch die 8 Directionen in den Vorstädten.